

Telefon: 233-83940
Telefax: 233-83944

**Referat für
Bildung und Sport**
Grund-, Mittel-, Förderschulen
und Tagesheime
RBS-A-4

Sozialreferat
Stadtjugendamt

**Evaluationsbericht des JADE-Programms an
Münchner Mittelschulen und
Sonderpädagogischen Förderzentren**

<BETREFF>

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 08334

1 Anlage

**Bekanntgabe im Bildungsausschuss und im Kinder- und Jugendhilfeausschuss in
der gemeinsamen Sitzung des Stadtrates vom 02.05.2017**
öffentliche Sitzung

I. Vortrag der Referentinnen

1. JADE

Jugendliche an die Hand nehmen und begleiten – keiner darf verloren gehen (JADE) ist ein Kooperationsprojekt der Landeshauptstadt München (Referat für Bildung und Sport und Sozialreferat), der Agentur für Arbeit München, des Jobcenters München, des Staatlichen Schulamtes in der Landeshauptstadt München und der Regierung von Oberbayern. JADE ist ein Angebot zur Berufsorientierung und Berufsfindung an allen staatlichen Mittelschulen und Förderzentren in München und betreut schwerpunktmäßig die Schülerinnen und Schüler der achten und neunten Jahrgangsstufen.

In diesem Programm arbeiten die Jugendhilfe, die Schulen und die Berufsberatung der Agentur für Arbeit München eng zusammen, um die Schülerinnen und Schüler bei der beruflichen Orientierung, der Berufswahl und dem Übergang von der Schule in die Berufswelt zu unterstützen. Insbesondere sollen all jene Jugendliche frühzeitig und bedarfsgerecht begleitet werden, deren Übergang in die Arbeitswelt gefährdet ist. Mit allen Abgangsschülerinnen und -schülern der Förderschulen und der Regel- und Übergangsklassen in den Mittelschulen wird eine möglichst passgenaue individuelle Anschlussperspektive für die Zeit nach der Schule erarbeitet und zwischen den beteiligten Lehr- und Fachkräften abgestimmt, damit der Einstieg in eine berufliche oder schulische Ausbildung für alle Jugendlichen gelingt.

JADE wurde sukzessive seit 2008 flächendeckend ausgebaut. Es wird vom Referat für Bildung und Sport, Geschäftsbereich A-4 (RBS-A-4) in Zusammenarbeit mit dem

Sozialreferat-Stadtjugendamt (S-II-KJF/J) gesteuert.

2. Anlass

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München hat mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrats vom 20.05.2015 (14-20 / V 02619) das RBS-A-4 beauftragt zur Qualitätssicherung und -verbesserung im Hinblick auf eine Aktualisierung des Projekts, eine Evaluation in Auftrag zu geben.

Nach Klärung der rechtlichen Voraussetzungen und Einholung der notwendigen schulrechtlichen Genehmigungen wurde am 26.11.2015 das Sozialwissenschaftliche Institut München (SIM) Sozialplanung und Quartiersentwicklung mit der Durchführung einer wissenschaftlichen Evaluation von JADE beauftragt. Diese wurde im ersten Halbjahr 2016 an allen Schulen mit JADE durchgeführt und im zweiten Halbjahr 2016 ausgewertet.

3. Ziele der Evaluation

Ausgangspunkt der Evaluation waren drei Leitfragen, die sich auf die Organisation, die Wirkung und das Konzept bzw. Programm von JADE beziehen:

1. Wie ist JADE in seiner strukturellen Ausgestaltung praxisorientiert und adäquat in den Schulen integriert ? Wie funktioniert die Zusammenarbeit ? (Organisationsanalyse)
2. Wie wirksam ist JADE im Sinne einer Unterstützung der individuellen Berufsorientierung und -findung ? (Wirkungsanalyse)
3. Ist das derzeitige Angebot von JADE in seinen einzelnen Modulen wirksam, angemessen und ausreichend ? (Programmanalyse)

Von den Ergebnissen erwarten sich RBS-A-4 und das Stadtjugendamt Impulse zur Korrektur und zur Ergänzung des bestehenden Angebots, um JADE gegebenenfalls noch effektiver zu gestalten.

4. Methoden und Befragungsdesign

In einem „gemischten Verfahren“ (Mixed-Methods) wurden zum einen Interviews mit ausgewählten Projektbeteiligten geführt und zum anderen alle Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen mit Hilfe eines Fragebogens zur Einschätzung von JADE befragt. Bei dem Mixed-Methods-Verfahren werden quantitative und qualitative Elemente in abgestimmter Kombination angewendet, die sich gerade für die Evaluation von Schulprogrammen und -projekten als sehr wirksam erwiesen haben.

Folgende Projektbeteiligte wurden in Einzelinterviews nach vorgegebenem Gesprächsleitfaden von einer neutralen Person befragt: sechs Schulleitungen, zwölf Berufsberaterinnen und -berater, drei Fachkräfte der Schulsozialarbeit. In Einzel- und Zweierinterviews wurden insgesamt zehn Lehrkräfte interviewt. In verschiedenen Gruppendiskussionen konnten 23 JADE-Fachkräfte und 33 Schülerinnen und Schüler befragt werden.

Es wurden zwei unterschiedliche Fragebögen entwickelt, einer für Mittelschulen und einer für Förderschulen, um unterschiedliche Benennungen der einzelnen Fächer und der JADE-Module sowie unterschiedliche Akzente herauszustellen. Die Fragebögen wurden jeweils mit dem Staatlichen Schulamt in der Landeshauptstadt München und der Regierung von Oberbayern abgestimmt und genehmigt. Die Erlaubnis zur Teilnahme wurde von den Eltern schriftlich eingeholt. Alle datenschutzrechtlichen Bestimmungen wurden befolgt. Auf die Freiwilligkeit der Teilnahme und der Möglichkeit einzelne Fragen nicht zu beantworten, wurde ausdrücklich hingewiesen.

An den Mittelschulen konnten insgesamt 2.351 Fragebögen an Schülerinnen und Schüler der Regelklasse 9 und der Übergangsklasse 9 verschickt werden, von denen 66% der Bögen zurückkamen und ausgewertet werden konnten. 1.559 Fragebögen ergaben eine große repräsentative Übersicht über die Einschätzung der Schülerschaft von JADE.

Den Sonderpädagogischen Förderzentren wurden 138 Bögen zugesandt, von denen 111 Bögen ausgewertet werden konnten. Da hier die Schulen zahlenmäßig erheblich kleiner sind, entsprach dies eine Rücklaufquote von 80%.

5. Ergebnisse

5.1. Organisationsanalyse

Die JADE-Fachkräfte bringen neue Ideen und Impulse ein, sind in den Schulen gut erreichbar und haben in der Regel Erfahrung mit der Arbeitswelt. Bei einer guten Zusammenarbeit mit der Lehrkraft stärken sie die Motivation der Schülerinnen und Schüler, in dem sie die Empfehlungen der Lehrkraft bestätigen und mit ihren Erfahrungen ergänzen. Sie haben ein anderes Rollenverständnis als Lehrerinnen und Lehrer und damit oft einen anderen Zugang zu den Schülerinnen und Schülern. Aufgrund ihrer Aufgabenstellung können sie ergänzend zum Unterricht und zur Berufsberatung der Agentur für Arbeit München für Arbeit gezielter und individueller im Bereich der Berufsorientierung informieren, oft auch mit einer anderen Kompetenz und Fachlichkeit.

(kurze Zusammenfassung S. 21, Tabelle 3)

„Aus den Befragungen konnte festgestellt werden, dass die Kooperation an den jeweiligen Schulen strukturell recht unterschiedlich sind, aber jeweils von Einzelfällen

abgesehen sehr gut funktionieren. (...) An allen befragten Schulen waren die JADE-Fachkräfte gut in den Schulalltag integriert und wurden als wertvolle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wahrgenommen.“ (S.31, dritter Absatz)

Auch die Berufsberatung der Agentur für Arbeit München schätzte die Arbeit von JADE. Die JADE-Fachkräfte unterstützten die Berufsberatung bei der Umsetzung von Beratungsergebnissen und Zielvorgaben. Sie ergänzten die Bemühungen mit einem intensivierten und individuellen Angebot zur Berufsorientierung. Die Berufsberaterinnen und Berufsberater schätzten bei ihren Schulbesuchen die aktuellen Informationen über die Entwicklung und den momentanen Stand der beruflichen Orientierung einzelner Schülerinnen und Schüler durch die JADE-Fachkräfte vor Ort. Damit erweist sich das JADE-Programm als wichtige und qualitätsverbessernde Ergänzung zur Arbeit der Berufsberatung (S.34, Tabelle 5)

5.2. Wirkungsanalyse

Mithilfe der Fragebögen wurde der JADE Einfluss auf fünf Aspekte der Berufsorientierung und -findung erhoben:

- Die Motivation, sich überhaupt mit dem Thema Berufsorientierung und -findung auseinander zu setzen.
- Die Unterstützung des Prozesses, die eigenen Fähigkeiten und Interessen zu erkennen und mit passenden Berufsperspektiven abzustimmen.
- Das Wissen um die Anforderungen der Arbeitswelt und des Bewerbungsverfahrens (z.B. soft-skills)
- Die Entwicklung einer realistischen Berufsvorstellung oder schulischen Übergangsperspektive
- Die Unterstützung zur Ausbildung von Selbstständigkeit und Selbstsicherheit im Umgang mit der Arbeitswelt.

Von den Schülerinnen und Schüler wurden die fünf Wirkungsaspekte überwiegend bejaht. Sie fühlten sich von JADE in diesen Bereichen deutlich unterstützt. (S. 53, Grafik 13). Lediglich in den Bereichen, in denen es auf das eigene Engagement der Schülerin oder des Schülers bzw. des Ausbildungsbetriebes ankam, das Finden eines Ausbildungs- oder Praktikumsplatzes, wurde die Wirkung von JADE als begrenzt angesehen. Das JADE- Konzept setzt aber bewusst auf Hilfestellungen zur Eigeninitiative und kann und will auch keine Rundum-Versorgung garantieren.

Besonders profitierten vom Programm JADE die Schülerinnen und Schüler, die keine oder nur geringe Unterstützung vom Elternhaus hatten, die wenig Deutsch konnten oder denen es an Motivation fehlte. Ebenfalls vorteilhaft war JADE für die Jugendlichen, die schon konkrete Berufsvorstellungen hatten und die ein gutes Verhältnis zur Fachkraft

pflegten. (S.50, Tabelle 7)

5.3. Programmanalyse

Von den teilnehmenden Lehrkräften und Schulleitungen wurde besonders geschätzt, dass JADE mit seinen Angeboten weitgehend alle Schülerinnen und Schüler erreicht. Als besonders sinnvoll wurden die Einzelberatungen und die persönliche Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen hervorgehoben, die eine Lehrkraft im Klassenverband in dieser individuellen Form nicht leisten kann. (S.86, Mitte)

Das JADE-Programmangebot mit seinen einzelnen Modulen wurde von den Schülerinnen und Schülern als hilfreich eingeschätzt, wobei JADE nur schwer von den Angeboten der Schule und der Berufsberatung zu trennen war. Als besonders positiv wurde z. B. die Wirkung des Betriebspraktikums eingeschätzt, das von der Schule initiiert und von JADE unterstützt wurde. (S.97, Grafik 59)

6. Empfehlungen aus den Befragungen

Aus den vielen schriftlichen und mündlichen Stellungnahmen lassen sich einige Empfehlungen herauskristallisieren, die für die Weiterentwicklung des bisherigen JADE-Programms hilfreich sind und die Qualität der JADE-Arbeit weiter verbessern.

Alle befragten Schulleitungen und Lehrkräfte sprachen sich für einen Beginn von JADE schon in der 7. Klasse aus, da zu dem Zeitpunkt auch im Lehrplan die eigentliche Berufsorientierung beginnt und zum Teil schon „Schnupperpraktika“ von Seiten der Schule angeboten werden.

Auch sollten die Übergangsklassen mit Schülerinnen und Schülern, die wenig oder kein Deutsch können, noch intensiver betreut werden. Beide Wünsche führen insgesamt zur zentralen Forderung, das Stundenkontingent für JADE zu erhöhen. Derzeit betreut eine Vollzeitkraft (VZÄ) ca. 230 Schülerinnen und Schüler an Mittelschulen. Eine intensive Betreuung, wie sie immer häufiger bei den Schülerinnen und Schülern notwendig ist, kann mit der vorgegebenen Stundenzahl nicht erreicht werden.

Dieses wäre auch im Sinne der Berufszufriedenheit der JADE-Fachkräfte und würde helfen, einen häufigen Personalwechsel zu vermeiden. Da die Unterstützung durch JADE auf ein Vertrauensverhältnis zwischen Schülerin bzw. Schüler und Fachkraft beruht, wird ein möglichst langfristiges Einstellungsverhältnis bei allen Beteiligten als äußerst wünschenswert erachtet. (S.118, 3. Absatz)

Der Ausbau von JADE im Anschluss an die 9. Klasse wurde recht differenziert gesehen. Ein flächendeckender Ausbau auf alle Klassen, die zur Mittleren Reife führen, wurde

nur bedingt als sinnvoll angesehen, da der Bedarf an beruflicher Orientierung in den M-Klassen normalerweise niedriger ist.

Eine Ausweitung auf V-Klassen und zum Teil auf die M10 wird dagegen als notwendig eingeschätzt, weil diese Schülerinnen und Schüler häufig noch keine klaren Vorstellungen von ihrer beruflichen oder schulischen Zukunft haben (S. 120 Mitte).

Beide angesprochenen Klassen führen nach dem Qualifizierenden Mittelschulabschluss und der Entlassung aus der Regelklasse in ein (M10) oder in zwei Jahren (V) zur Mittleren Reife. Der von vielen angestrebte Übertritt in die Fachoberschule gelingt nur in den wenigsten Fällen. Ca. 80% dieser Schülerinnen und Schüler besteht z.B. nicht die Probezeit in der Fachoberschule - Wirtschaft und fällt zum Halbjahreszeugnis relativ unvorbereitet aus dem Schulsystem heraus.

Von den Programmakteuren wurde der Wunsch nach einer adäquaten Nachbetreuung deutlich gemacht, da zur JADE-Fachkraft oft ein Vertrauensverhältnis besteht, das bei anderen Beratungsstellen fehlt. Auch die schriftliche Befragung der Schülerinnen und Schüler zeigte auf, dass sich mehr als ein Drittel der Schülerinnen und Schüler der Mittelschulen (S. 122 Grafik 78) und 63% der Förderschülerinnen und -schüler (S. 123 Grafik 79) eine weitere Unterstützung durch die JADE-Fachkraft nach Verlassen der Schule wünschen.

7. Handlungsempfehlungen

Aus der Auswertung der vorausgegangenen mündlichen und schriftlichen Befragungen ergeben sich folgende Überlegungen, die zur Qualitätsverbesserung in die Praxis umgesetzt werden sollten.

7.1. Empfehlungen auf der Organisationsebene (s. S. 126-128)

1. Die Jahresplanung zur schulischen Berufsorientierung, die die JADE-Fachkraft erstellt, soll überall schulintern mit allen beteiligten Lehrkräften, Schulleitungen, Berufsberatungen besprochen und verbindlich umgesetzt werden, wie es an vielen Schulen schon gehandhabt wird. (S.126;1)
2. Während des Schuljahres sollen regelmäßig Koordinierungstreffen zwischen Klassenlehrkräften und JADE stattfinden (S.127;2)
3. JADE und Schulsozialarbeit sollen vom gleichen Träger durchgeführt werden. (S.127;3)
4. Die Verantwortung für die berufliche Orientierung liegt in der Hand der Lehrkräfte, der JADE-Fachkräfte und der Berufsberatung. (S.128;4)
(Punkt 4 bezieht sich auf die Professionalität der genannten Personengruppen, die zu einer koordinierten und nachhaltigen Unterstützung der Jugendlichen in der Lage ist, in Abgrenzung zu den Freiwilligen und Ehrenamtlichen, deren Engagement zeitlich und personell oft punktuell und begrenzt ist. (ebda.)

7.2. Empfehlungen auf der Wirkungs- und Programmebene (s. S 128 - 137)

5. Ein breites Spektrum an Umsetzungsvorschlägen der JADE-Module soll den individuellen Bedürfnissen aller Schülerinnen und Schülern im Berufsorientierungsprozess gerecht werden.
6. Männliche Jugendliche an Mittelschulen sollen besser von JADE erreicht und unterstützt werden.
7. Die Vor- und Nachbereitung des Betriebspraktikums soll verbindlich in den JADE-Modulen festgelegt werden.
8. Die Arbeit mit dem Zukunftsplaner bzw. Themis-Ordner soll stärker institutionalisiert werden.
9. Berufsorientierungsmodule sollen schon in der 7. Klasse eingeführt werden.
10. Die Übergangsklassen sollen durch passende Module konzeptionell und durch mehr Stunden stärker unterstützt werden.
11. Für die M10 und die V-Klassen soll es Möglichkeiten einer individuellen Betreuung durch JADE geben.
12. Adäquate Nachbetreuungsmöglichkeiten sollen durch vertraute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von JADE gewährleistet sein.
13. Eine Erhöhung des Stundenkontingents ist aufgrund der steigenden Zahl von Aufgaben und der Zunahme individueller Beratungen unabdingbar.
14. Es sollen Maßnahmen ergriffen werden, Personalwechsel zu vermeiden und Nachbesetzungen reibungslos verlaufen zu lassen. (S.137)

8. Bewertung der vorgegebenen Empfehlungen

Der nächste Schritt wäre, zu überlegen, wie die Umsetzung konkret aussehen und gelingen kann, welche Konsequenzen sich aus den aufgezeigten Handlungsempfehlungen für die Arbeit von JADE ableiten lassen.

RBS-A-4 sowie das Stadtjugendamt werden diese Empfehlungen sehr genau prüfen, um das bisherige Konzept unter Berücksichtigung der Evaluation zu durchleuchten und gegebenenfalls anzupassen. Eine Schärfung und Überarbeitung des Konzepts zur Qualitätssicherung und -verbesserung war ein erklärtes Ziel der Evaluation, um die vorhandenen Ressourcen passgenau an den Schulen einzusetzen. Dies betrifft vor allem die Handlungsempfehlungen Nr. 1,2,4,5,6,7.

Eine andere Gruppe von Empfehlungen ist schon konzeptionell verankert. Die Realisierung in den Schulen bedarf aber noch weiterer Unterstützung und Vorgaben, um die Umsetzung zielführender und wirkungsvoller zu gestalten. Zu den

Handlungsempfehlungen Nr. 8,10, Zukunftsplaner bzw. Themis-Ordner und Übergangsklassen gibt es einen erhöhten Gesprächsbedarf mit Trägern und Fachkräften. Es werden Vorschläge zur Umsetzung in den Schulen erarbeitet und eingeführt.

Letztendlich können aber die Empfehlungen durch das vorhandene Stundenbudget nicht vollständig abgedeckt werden. Die Handlungsempfehlungen Nr. 9,10,11,12,13 weiten das Arbeitsfeld der JADE-Fachkräfte aus oder intensivieren die Arbeit mit einigen Zielgruppen.

Bei einem Schlüssel von einer vollen Stelle für 230 Schülerinnen und Schüler ist eine Ausweitung und Intensivierung der JADE-Arbeit in der gewohnten Qualität nur schwer umzusetzen.

Eine Ausdehnung auf die 7. Klassen, auf die M10 und auf die V-Klassen, sowie die Nachbetreuung nach der Entlassung wäre sicherlich wünschenswert und laut der Evaluation auch notwendig. Diese Klassen an den Mittelschulen haben aber nach wie vor keinen Zugang zu JADE. Ebenso wenig kann eine Intensivierung aufgrund der Zunahme individueller Beratungen und der Sprachprobleme in den Übergangsklassen derzeit kaum geleistet werden.

Der Korreferentin des Referates für Bildung und Sport, Frau Stadträtin Neff, und den Verwaltungsbeirätinnen, Frau Stadträtin Krieger und Frau Stadträtin Pfeiler sowie den Verwaltungsbeiräten, Herrn Stadtrat Utz und Herrn Stadtrat Dr. Babor, wurde ein Abdruck der Bekanntgabe zugeleitet.

Dem Korreferenten des Sozialreferates, Herrn Stadtrat Müller, und den Verwaltungsbeirätinnen, Frau Stadträtin Koller und Frau Stadträtin Demirel, wurde ein Abdruck der Bekanntgabe zugeleitet.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Die Referentin

Die Referentin

Christine Strobl

Beatrix Zurek

Dorothee Schiwy

3. Bürgermeisterin

Stadtschulrätin

berufm. Stadträtin

III. Abdruck von I. mit II.
über D-II/V-SP
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z. K.

IV. Wiedervorlage im Referat für Bildung und Sport - <ABTEILUNG>

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An <AN>
An <AN>
An <AN>
zur Kenntnis.

Am